Ein kunterbuntes Durcheinander Ordentlich alt und mit Rädern versehen, bei Oldtimer in Obwalden war die ganze Bandbreite historischer Fahrzeuge vertreten. Dieses Museum rollte dabei mitten im Publikum – ein Idealfall.

cher Ort, wo man sich noch echt zu freuen scheint, wenn Gäste in grosser Zahl vorbeischauen, da kann eigentlich nichts schiefgehen. Ausser einiger kochender Kühler beim Warten auf die Publikumsfahrten und einiger langer Gesichter, weil der tolle Doppeldeckerbus der Motorworld in Kempthal ZH (ex Verkehrsbetriebe Winterthur ZH) schneller vollbesetzt war, als es das mächtige Fahrzeug vermuten liess, gab es in der Tat kaum etwas zu bemängeln.

Die guten Gründe

Wer die Chance zu nutzen weiss, kann hier tatsächlich künftigen Oldtimernachwuchs begeistern. Einer interessierten Famile die Türen zu öffnen oder einem jungen Pärchen eine Runde um den Sarnersee zu gönnen – die Chancen auf gute Kontakte und Begegnungen sind am O-iO so vielfältig wie die Fahrzeuge, die überall parkiert stehen. Wie Ruedi Müller immer wieder betonte und entsprechend auch dafür Werbung machte, waren ihm Familien und insbesondere Kinder an diesem Wochenende ein besonderes Anliegen. «Für die Zukunft des klassischen Fahrzeugs zu arbeiten, das ist quasi meine Pfingstmission», meinte der meistens mit Hut und einer Krummen ausgerüstete Müller lachend. Wenn ein Anlass wie Oldtimer in Obwalden den ganzen Ortskern in Beschlag nimmt, mischt sich manch ein Einwohner, manche Einwohnerin kurzerhand unter die Leute, etwas anderes als O-iO gibt es jeweils am Pfingstsamstag in Sarnen auch nicht zu erleben. Wenn man aber als Oldtimerenthusiast den Ort nicht einfach als seine temporäre Spielwiese versteht, wenn es keine abgesperrten VIP-Zonen gibt und wenn die stolzen Besitzer keine Panikattacken haben, wenn ein Kinderwagen in der Nähe des frisch lackierten Blechs auftaucht, dann haben alle gewonnen.

Sonntagsfahrt nach Seelisberg

Über 500 Fahrzeuge waren am Samstag in Sarnen gemeldet, die Zahl derer, welche O-iO nur als Besucher und nicht als Teilnehmer erlebten, nicht eingerechnet. Für die Sonntagsausfahrt fanden sich 380 Fahrzeuge ein. Das Ziel war das Driving Center Seelisberg UR. Die attraktive Location liess die Vielfalt der am O-iO beteiligten Fahrzeuge noch besser zur Geltung kommen, dieser Teil war denn auch mehr für die Fahrerinnen und Fahrer und weniger für das Publikum gedacht. Überhaupt stand hier die Action ganz im Zentrum, etwa mit der Möglichkeit, das Driften gleich hautnah mit Yves Meyer, dem Inhaber der Anlage in Seelisberg und Team-WM-Zweiten des FIA Intercontinental Drifting Cups 2019, selber erleben zu dürfen – natürlich nicht mit dem eigenen Klassiker, sondern mit einem eigens dafür präparierten Wagen.

Eine kleine Übung in der Fahrkunst sollte auch die Route über den Ächerlipass sein. Der Übergang von Kerns OW nach Dallenwil NW spielt in der Beziehung der beiden Halbkantone eine besondere Rolle, sollen doch die Obwaldner Älpler, wohl nicht ganz freiwillig, den Franzosen 1798 den Weg über diese Lücke zu den Nachbarn gezeigt haben. Was zu Fuss schon eine Herausforderung darstellt, war mit einem historischen Auto ohne Servounterstützung genau das richtige Mass an Sport, das nach einem genussreichen Vortag in Sarnen die Balance wieder ins Lot brachte – oder zumindest das Gewissen etwas beruhigte, denn die Gastronomie des Obwaldner Hauptorts zeigte einmal mehr, wozu sie in der Lage ist. Gut vorbereitet und entsprechend dotiert, boten die Sarner Restaurants und ihr Personal schnellen und trotz reichlich Stress freundlichen Service.

Musterbeispiel

Es gibt hierzulande während des ganzen Jahres viele tolle Oldtimerveranstaltungen, nicht überall wird man mit so offenen Armen empfangen wie in Obwalden. Doch die Wirkung nach innen für die Enthusiasten und Freunde des klassischen Fahrzeugs wie nach aussen gegenüber den Behörden und der Öffentlichkeit ist bei O-iO einzigartig. Es ist unbestritten, dass dem Auto ein rauer Wind entgegenweht, die Oldtimer geniessen derweil noch einen gewissen Sympathiebonus. Nur darauf zu zählen, hilft aber auf Dauer nicht viel, wie das erwähnte Beispiel des British Car Meetings, eines der grössten Oldtimermeetings der Schweiz, beweist, das mit fadenscheinigen Gründen zum Umzug gezwungen wurde. In Sarnen scheint die Welt in Ordnung zu sein. Von alleine passiert aber auch hier nichts. Es braucht einen engagierten Macher wie Ruedi Müller, der die nötigen Helfer und Unterstützer zusammenbringt, um ein grosses Fest zu organisieren. ●

Fotos: Jürg Rohr

Sonntagsausfahrt Ziel war das Driving Center Seelisberg. Der Ort eignete sich hervorragend, um die vielen Fahrzeuge für einmal auf einen Blick zu sehen, die Route war gut gewählt.